

Sie im Tode zerschene und bey mir ver-  
löschene

78 M. 335 (183)

# Sackel/

Als der Weyland  
Hoch = Edel = Geborne Herr/  
W E R R

# Michael Kaulitz

Medicinæ Doctor,

Hürstlicher Anhalt = Verenburgischer Racht  
und Leib = Medicus

Den 17<sup>ten</sup> Novembr: a. c. in seinen Erlöser sanfft und seelig ent-  
schlieff/ und den 21<sup>ten</sup> darauff dessen verblichener Körper mit Christ-  
üblicher Solennitet des Abends benzeset wurde,  
der hinterlassenen hochbetrübten Fr. Wittwe  
so wohl als den hochbetrübten Kindern und sich selbst  
zu einiger Ermunterung vorgestellet

von  
des wohlseeligen Herrn Rachts

im Leben gehorsamt = ergeben gewesenem Schwieger = Sohn und Diener  
J. L. S.



Clausthal gedruckt mit Wilschischen Schrifften/ 1729.

Kaulitz 78 M. 335 1237



Erleuchtet so plötzlich dann der hellen Fackel Licht,  
 So mit **Herr Kaullik** uns bisshero hat  
 geschienen? \*  
 Soll dessen Glanz und Pracht, so mich hat auff-  
 gericht,

Nir nunmehr weiter nicht zum Licht und Troste dienen  
 Ja leider! ja so ist's! erschrockner Geist und Sinn!

Die Fackel ist verbrennt! **Herr Kaullik** Glanz ist hin!

**Herr Kaullik** Glanz ist hin! der manche Traurigkeit,  
 Der manchen Rebel Dunst der Krankheits-Finsternissen,  
 Mit seines Feuers-Krafft, im Augenblick zerstreut,  
 Und andern mehr als sich zu leuchten war beflissen,  
 Der ist nun hin! der Tag hat sich in Nacht verkehrt,  
 Nachdem die Fackel sich zu andrer Dienst verzehrt.

Was fang ich aber an bey dieser Trauer-Nacht?

Darff ich nach Licht und Trost, bey Sie **Frau Mutter**  
 fragen?

Doch nein! Sie fühlet Selbst des harten Todes-Nacht,  
 Sie weiß von Nacht und Noth noch mehr als ich zu sagen:

So

\* Der Wohlfeelige Herr Raht hatten zu ihren Sinnbilde eine Fackel erwehlet,  
 wie sie erst zur Erde geschlagen, und hernach von einer Hand aus den Wolcken in  
 die Höhe gehalten wurde, mit der Umschrift: Allevatur allisa.

So tapp ich dann herum, fehr endlich zu mir ein,  
Und fuche, wo ich kan, des Trostes Gnaden-Schein.

Mir deucht, wenn anders ich mich recht besinnen kan,  
Und bey der Finsterniß nur noch ein wenig sehn,

**Herr Kauliß** Fackel sey nicht gänzlich ausgethan,  
Sie ist uns zwar entrückt, steht aber in der Höhe,  
Wo Sie vor Wind und Sturm, vor Fall und Reid befreyt,  
Mit größern Glanze blitzt, und hellre Flammen streut.

Und nun versteh ich erst, was der **Mohlseelige**/  
Der eine Fackel sich vordem zum Bild erlesen,  
Hiemit hab angedeut, es ist, wie ich jetzt seh,  
Das schönste Hoffnungs-Bild, die Vorstellung gewesen;  
Dass, ob Er freylich zwar nicht von dem Tode frey,  
Doch seiner Fackel Glanz ganz unauslöschlich sey.

Dem, suchte gleich der Tod mit recht erboster Wuth  
Aus eigner Rachbegier die Fackel auszuschlagen.  
So hat es doch gefehlt, weil die gereizte Gluth,  
Das aufgefachte Feur von mehreren Glanz jetzt sagen:  
Weil einer Fackel Licht, je härter man sie schlägt,  
Mit stärckern Schein und Pracht sich zu erheben pfllegt.

So hebt **Herr Kauliß** Glanz sich noch so hoch empor!  
Ist gleich sein Lebens-Licht, dem Schein nach, ausgegangen,  
Bricht doch sein Ehren-Stern im neuen Licht hervor,  
Und wird am Firmament der Weissen stetig prangen,  
Nun sieht man erst, da hier die Fackel weggerückt,  
Wie ihre Flammen-Pracht im hellen Lichte blickt.

Nun sieht man erst, wie Ihn so mancher Ort vermißt,  
Wie Ihn und seinen Tod so mancher Hoff beklaget,  
Wie mancher Mensch um Ihn betrübt und traurig ist,  
Wie der und jener jetzt mit Seuffzen nach Ihn fraget;

Und

10  
Und dieses könt uns wohl ein Trostes-Schimmer seyn,  
Alles dringt noch nicht zum finstern Herken ein.

Diß alles macht noch nicht ein recht zufriedn Herk;  
Je köstlicher der Schak, den man uns hat entrißn,  
Je grösser ist zugleich der mit verbundne Schmerk:  
So werden wir uns denn zur Höh erheben müssen,  
Zum Vater alles Lichts, der Unserer Trauer-Nacht,  
Allein, wenns Ihm gefällt, das rechte Endemacht.

Da, **Witbetrübe!** da, blickt Unserer Fadel-Schein;  
Die so in Liebenum, wie vor in Glauben, lodert!  
Somuß denn dieses Wort der rechte Trost-Grund seyn

**Herr Kaulik** hat der Herr des Lichts zum Licht ge-  
fördert!  
Fast nur in gleicher Art uns zeitig dahin sehn,  
Wie wir in gleichem Glanz dereinst zum Licht eingehn.



Die im Liebe geschrieben und doch unbet-  
loschene 78 M. 335 (133)

# Sackel/

Als der Weyland  
Hoch-Edel-Gebohrne Herr/  
W E R R

# Michael Kaulitz

Medicinæ Doctor,

Anhalt = Berenburgischer Racht  
und Leib = Medicus

abr: a. c. in seinen Erlöser sanfft und seeligent-  
21<sup>ten</sup> darauff dessen verblichener Körper mit Christ-  
her Solennitet des Abends benzeset wurde,  
seinen hochbetrübtten Fr. Wittwe  
en hochbetrübtten Kindern und sich selbst  
u einiger Ermunterung vorgestellet

von  
Abseeligen Herrn Rachts

st = ergeben gewesenem Schwieger = Sohn und Diener  
J. L. S.



schal gedruckt mit Wilschischen Schrifften / 729.



78 M 335 1237

